



Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Fraktion im Rat der Stadt Rheine
Silke Friedrich/Christian Jansen
Auf dem Thie 13
48431 Rheine
silke.friedrich@posteo.de
stadtrat@christian-jansen.de

An den
Bürgermeister der Stadt Rheine
Herrn Dr. Peter Lüttmann
Klosterstraße 14
48431 Rheine

Rheine, den 07. Dezember 2020

Mehr Verkehrssicherheit auf den Wegen zu und rund um Schulen und Kindertagesstätten in der Stadt Rheine

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Lüttmann,

die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bittet Sie, den folgenden Antrag auf die Tagesordnungen der nächsten Sitzung des Bau- und Mobilitätsausschusses zu setzen:

Beschlussvorschlag/Empfehlung:

Der Rat der Stadt Rheine beauftragt die Verwaltung unter Beteiligung der sogenannten Stakeholder (gleich Interessen- bzw. Anspruchsgruppen, beispielsweise Eltern-, Schüler- und Lehrerververtretungen) ganzheitliche und standortbezogene Konzepte und Maßnahmenpläne (soll heißen: pro Schule oder Kindertagesstätte) zu erstellen, inklusive einer Kostenplanung, um gezielt Fuß- und Radwege zu Schulen und Kindertagesstätten (Kitas) verkehrssicher auszubauen. Gleichzeitig sollen ganzheitliche und standortbezogene Konzepte und Maßnahmenpläne unter Beteiligung dieser Interessen- bzw. Anspruchsgruppen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit rund um Schulen und Kitas erstellt werden. Bereits realisierte Maßnahmen und die Erfahrungen mit diesen werden im Vorfeld analysiert und fließen in die Planung der jeweiligen Konzepte mit ein. Die Maßnahmen sollen mit einer langfristig angelegten Informationskampagne flankiert werden, die Eltern, Jugendliche und Kinder unter anderem dazu animieren, auf öffentliche Verkehrsmittel, muskelkraftbetriebene Fahrzeuge wie Fahrräder oder Roller umzusteigen oder zu Fuß zu gehen, um den Weg zur

Schule oder Kita zu bewältigen. Die Umsetzung dieses Beschlussvorschlages/dieser Empfehlung könnte auch zunächst an jeweils einer Pilotschule und einer Pilot-Kindertagesstätte erprobt und danach sequenziell an allen Schulen und Kitas in Rheine umgesetzt werden.

Begründung:

Durch den zunehmenden PKW-Verkehr wird der Weg zur Schule und Kita für Kinder schwieriger und gefährlicher. Diese Situation wurde durch den Wegfall der Schulbezirke für Grundschulen noch verschärft. Durch die oft chaotischen Situationen vor den Schulen und Kitas zu Stoßzeiten, beispielsweise durch zugeparkte Geh- und Radwege, zu schnell fahrende Autos, hektische Fahrmanöver und oft mangelnde Rücksichtnahme gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern werden unsere Kinder und Jugendlichen gefährdet. Die Unfallgefahr nimmt dabei immer weiter zu. Leider ist hierbei festzustellen, dass Eltern, die ihre Kinder und Jugendlichen mit dem Auto zur Schule oder in die Kita bringen, zu diesen Gefahrensituationen beitragen. Gerade diese Gefahrensituationen führen aber dazu, dass immer mehr Eltern ihre Kinder mit dem Auto bringen, da der Weg als immer gefährlicher wahrgenommen wird.

Vor den Schulen und Kitas und auf den Haupttrouten zu diesen Einrichtungen muss unbedingte Verkehrssicherheit hergestellt werden. Hierzu schlagen wir den folgenden, nicht abschließenden Maßnahmenkatalog vor, welcher in einem entsprechenden ganzheitlichen und standortbezogenen Konzept unter Beteiligung der Interessen- bzw. Anspruchsgruppen und unter Berücksichtigung bereits umgesetzter Maßnahmen ausgearbeitet werden muss. Ziel muss darüber hinaus sein, dass Eltern, Jugendliche und Kinder ermutigt werden, zu Fuß oder mit muskelkraftbetriebenen Fahrzeugen wie Fahrrädern oder Rollern den Weg zur Schule oder Kita zu bewältigen. Hierzu müssen die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen werden:

- **Gezielter, verkehrssicherer Ausbau von Fuß- und Radwegen zu Schulen und Kitas**
 - Erfassung der Hauptverkehrsrouten zu Schulen und Kitas
 - Identifizierung von Schwachstellen auf diesen Hauptverkehrsrouten und Entwicklung von gezielten Verbesserungsmaßnahmen
 - Einrichten von Ampeln, Zebrastreifen, Querungshilfen, damit Kinder sicherer die Straße überqueren können
 - Tempolimits im Bereich von Querungen der Hauptverkehrsrouten (mit Fahrbahnschwellen oder gleichwertigen Aufpflasterungen vor diesen Querungen)
 - Visualisierung der Hauptverkehrsrouten
 - Verbesserung der Ausleuchtung der Hauptverkehrsrouten bzw. Einschalten der Straßenbeleuchtung in der Winterzeit auch in der Zeit der Morgendämmerung

- Hinweise zum verkehrsgerechten Verhalten an kritischen Punkten der Hauptverkehrsrouten
 - Sichere Bushaltestellen und gekennzeichnete und extra gesicherte Ausstiegstellen an Schulen und Kitas für Kinder und Jugendliche, die weiterhin mit dem Auto gebracht werden
 - Visuell ausgewiesene alternative Ausstiegspunkte in der Umgebung von Schulen und Kitas (mehr als 100 Meter entfernt) für Kinder und Jugendliche, die beispielsweise aufgrund der größeren Entfernung zwischen Wohnung und Schule/Kita weiterhin mit dem Auto zur Schule gebracht werden
 - Schon vor Einschulung sollte allen Kindern ein Sicherheitspaket für den Schulweg, beispielsweise mit Signalweste, Reflektorstreifen, Informationsbroschüre mit den jeweils für die Schule speziell ausgearbeiteten Informationen zum sichersten Schulweg und weiteren Sicherheitshinweisen zur Verfügung gestellt werden
- **Erhöhung der Verkehrssicherheit rund um die Schulen und Kitas**
 - Ein generelles Tempolimit von maximal 20 km/h oder weniger vor den Ein- und Ausgangsbereichen von Schulen und Kitas. Dieses Tempolimit muss mindestens 50 Meter vor und nach Beginn dieses Bereiches gelten, außer es lassen die örtlichen Gegebenheiten dies nicht zu. Es sollte zudem darauf hingewirkt werden, dass mehr Verkehrskontrollen rund um Schulen und Kitas erfolgen
 - Fahrbahnschwellen oder gleichwertige Aufpflasterungen auf Straßen vor (beidseitig) und gegebenenfalls im Verlauf des Ein- und Ausgangsbereiches von Schulen und Kitas, damit Autofahrer/innen gezwungen sind, langsamer zu fahren
 - Neben gut sichtbaren Verkehrszeichen müssen vor allem große Symbole von bestehenden Verkehrszeichen als Fahrbahnmarkierungen (Piktogramme) eingesetzt werden, um auf die Gefahrensituation hinzuweisen. Die Farbmarkierungen können die gegenseitige Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmenden fördern. Sie machen Regeländerungen für alle sichtbar oder erinnern an bestehende Regeln, wie z. B. Geschwindigkeitsbegrenzungen
 - Parkende Autos schränken die Sicht von Fußgängerinnen und Fußgängern und Radfahrerinnen und Radfahrern stark ein und stellen ein erhebliches Gefährdungspotenzial dar. Daher ist ein generelles Parkverbot vor den Ein- und Ausgangsbereichen von Schulen und Kitas (außer auf den ausgewiesene Parkplätzen der Einrichtung) einzuführen.

- Regelmäßige Überprüfung der ausreichenden Beleuchtung vor den Schulen und Kindergärten. Beleuchtungseinrichtungen müssen auch in Dämmerungszeiten eingeschaltet werden.
 - Sichtbare, schützende Barrieren vor Schul- und Kitaeingängen, damit Kinder nicht auf die Straße rennen
 - Poller an den Zuwegungen zu Ein- und Ausgängen.
- **Informationskampagne für sichere, gesündere und geselligere Wege zur Kita und Schule**
 - Informationen für Eltern, Jugendliche und Kinder zur Sensibilisierung bei der Bring- und Abholsituation mit dem Auto
 - Mobilitätsbildung für Kinder in Kitas und insbesondere in Schulen
 - Verkehrserziehung
 - Schulwegtraining beispielsweise durch Erlernen der sichersten Fuß- und Radwege zur Schule
 - Sichtbarkeit im Straßenverkehr
 - Verkehrssichere Verkehrsmittel
 - Bewerben von möglichen Elternprojekten wie "Bus zu Fuß", bei denen Eltern abwechselnd eine Gruppe von Kindern zu Fuß zur Kita oder Schule bringen

Antragsteller:

Christian Jansen, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Rheine

Silke Friedrich

Silke Friedrich
Fraktionssprecherin



Christian Jansen
Stellvertretender Fraktionssprecher